

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Sonnabend, den 3. Februar 1844.

Inhalt.

Die neue Orgel zu St. Moritz. (Beschluß.) — Bibel-
stunde. — Armensache. — Verzeichniß der Gebornen. — Halli-
scher Getreidepreis. — 40 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Die neue Orgel zu St. Moritz.

(B e s c h l u ß.)

Nachdem schon seit dem Jahre 1838 die sorgfältig-
sten und befriedigendsten Erkundigungen über den
Orgelbaumeister Sch ul ze und die von ihm erbauten
größeren Orgelwerke eingezogen, und seit dem No-
vember 1840 nochmalige Recherchen über seine Lei-
stungen und über die Qualifikation andrer in ver-
diente Berücksichtigung kommenden Meister angestellt
worden waren, entschied sich endlich der Magistrat
für den erstgenannten Künstler und schloß unter Zu-
stimmung der Stadtverordneten-Versammlung mit
demselben im Mai 1841 den Kontrakt auf Neubau

XLV. Jahrg.

(5) einer

einer Orgel für die Moritzkirche ab. In diesem Entreprise-Kontrakt verpflichtete sich Schulze, den Bau nach seinem schon im Januar 1839 eingesandten, durch einen Nachtrag vom 10. Mai 1841 vervollständigten Anschlag *) dergestalt auszuführen, „daß die Orgel durchaus tüchtig und kunstgerecht würde und allen Anforderungen entspräche, welche zur Zeit nach Maafgabe der neuen Eöpfer'schen Theorie und der Fortschritte der Orgelbaukunst an ein ausgezeich-

*) Es ist dieß der früher erwähnte Anschlag zu einer kleineren, den räumlichen Verhältnissen der Kirche nothdürftig entsprechenden Orgel, die 34 Stimmen enthalten und mit Ausschluß der Nebenkosten 3855 Thaler kosten sollte. Zu diesen 34 Stimmen kamen nachträglich noch 6 andre Stimmen hinzu, welche mit Einschluß einiger weniger bedeutenden Veränderungen des ursprünglichen Anschlages eine Mehrausgabe von 195 Thlr. nöthig machten. Da sich der Entrepreneur außer der Anschlagssumme noch freies Logis für sich und seine Leute während des Aufbaues der Orgel, das nöthige Kreuzholz, die erforderlichen Kohlen und Handlungsvorbehalten hatte, die Verabreichung in natura aber nicht angemessen befunden wurde, so ward dem Unternehmer zur Deckung aller Nebenkosten die vorhandene alte Orgel mit dem Gehäuse (jedoch mit Ausschluß der vorhandenen Prospekt Pfeifen, welche bei der neuen Orgel zur Dekoration der vordern Ansicht verwendet werden sollten) zum verabredeten Preise von 225 Thaler überlassen. Demnach kostet die neue Orgel — und zwar ohne Gehäuse, welches besonders verdungen, aber nach einer Zeichnung unsres Stadtbaumeisters ebenfalls von Schulze angefertigt worden — 4275 Thaler. Mit Einschluß der Kosten des neuen Gehäuses dürfte sich die Totalsumme der Kosten auf 4800 Thaler belaufen.

gezeichnetes Orgelwerk gemacht werden könnten.“ Die Windladen der nach der Scheibler'schen Methode in den Kammerton zu stimmenden Orgel sollten zur Hervorbringung wesentlich erhöhter Wirkung schräg gelegt und die innere Einrichtung des Werkes so getroffen werden, daß künftig, falls es gewünscht würde und die dazu nöthigen Mittel vorhanden wären, sich noch einige Stimmen zur Vergrößerung desselben anbringen ließen. Auch machte sich Schulze verbindlich, für die Tüchtigkeit des neuen Orgelwerks drei Jahre lang, von der Uebergabe ab gerechnet, zu haften und jeden sich während dieser Zeit ergebenden Schaden, welcher durch mangelhafte Ausführung entstände, mit alleiniger Ausnahme der etwa durch unverschuldete Zufälle von außen hervorgebrachten, zu vertreten und auf seine Kosten zu heben. Als spätester Termin für die Uebergabe der Orgel in völlig vollendetem Zustande wurde der 31. December 1842 festgesetzt.

Dieser letzteren kontraktlichen Bestimmung ist nun Schulze allerdings nicht nachgekommen. Erst am 22. December 1843 konnte die obendrein noch nicht „völlig vollendete“ Orgel durch die Seitens des Magistrats darum ersuchten Sachverständigen, Musikdirector Bach in Berlin und Kapellmeister Schneider in Dessau, revidirt werden. Desto erfreulicher und befriedigender war das Ergebnis dieser Revision. In seiner Relation über dieselbe vom 23. December 1843 nennt der erstere ausgezeichnete Kenner (er ist Kommissarius der Königl. Oberbaudeputation für die Orgelbauten) „das große Schulze'sche Werk ein in seiner Weise
 * * * * *
 höchst

höchst eigentümliches, in vieler Beziehung von der bisherigen Bauart ganz abweichendes Kunstwerk, welches ganz neue Erscheinungen im Gebiete des Orgelbaues enthält *).“ Ueber den Ton der Orgel

*) Als Vorzüge der neuen Orgel zu St. Moritz hat der Erbauer derselben selbst in einer gedruckten kurzen Nachricht folgende genannt:

- 1) Die Orgel hat stumme Prospekt Pfeifen, welche den Vortheil haben, daß man die Windladen viel einfacher einrichten kann, indem man sich nicht nach den Thürmen, welche die Prospekt Pfeifen bilden, zu richten braucht, und man einen bequemen Gang zum Stimmen hinter denselben hat, was, wenn sie zum Ansprechen wären, wegen der Conducten nicht gut ginge. Ueberhaupt kann man um alle Windladen ganz herumkommen.
- 2) Die Orgel hat schrägliegende Windladen mit hängenden Ventilen, und dies hat den Vortheil, daß jede Stimme 2 bis 3 Zoll höher steht, als die andere, und daher die Pfeifen gut abblasen können; die hängenden Ventile haben den Nutzen, daß, wenn wirklich durch die Pfeifenstöcke etwas in die Canzellen fallen sollte, es nicht auf die Ventile fällt, und man jede Feder und jedes Ventil mit der Hand herausnehmen kann.
- 3) Die Orgel hat eine ganz einfache Tractur, indem sowohl das Hauptwerk, als auch das Brustwerk, von den Claviaturen aus, bloß 2mal kurze Querwellen hat, wo an einer Seite der Wellen die Stifte zugleich Kermchen bilden, welche in einem Messingblatte gehen. Zum Oberwerke sind bloß schräg stehende nach den Ventilen hinzeigende Messingwinkel.

4) Die

Orgel spricht er sich folgendermaßen aus: „Was den Ton seiner (Schulze's) Orgel betrifft, sowohl beim vollen Werk als bei einzelnen Stimmen, so ist hier der 2c. Schulze eben so gewaltig als originell. Referent kann, ohne einem andern Orgelbauer zu nahe zu treten, behaupten, daß vor Schulze ein solch großartiger Orgelton nie gehört worden ist.“ An einer andern Stelle der angezogenen Relation wird endlich noch bemerkt, „daß Schulze in einer bessern Jahreszeit etwa noch 14 Tage Zeit brauchen werde, um dieß Riesenwerk als ein in jeder Hinsicht vollendetes Kunstwerk übergeben zu können.“ Dem Urtheil des Musikdirectors Bach ist nun auch in allen Stücken der Kapellmeister Schneider — wie er ausdrücklich bemerkt — aus wahrer Ueberzeugung beigetreten und

- 4) Die Orgel hat ein gebogenes Pedal, so daß die Claves der hohen und tiefen Töne höher stehen, als die der Mitte, und daher die Claves den Füßen näher liegen.
- 5) Die 3 einschlagenden Rohrwerke sind ganz von Zink und Messing, welches den Vortheil hat, daß bei feuchter und trockener Witterung die Köpfe immer egal herausgehen, und auch der Ton stärker als gewöhnlich ist.
- 6) Das 3te Clavier hat ein Windmagazin mit einer neuen Art dazu eingerichteten Regulators, wodurch das Clavier 8 Grad Wind weniger hat, als die beiden andern Claviere, um die sanftern Stimmen desto angenehmer intoniren zu können.“

und hat auf das Bestimmteste das Schulze'sche Orgelwerk für ausgezeichnet und ganz vorzüglich erklärt. Die Wahl des Meisters hat sich demnach vollkommen gerechtfertigt, ja es dürften die gespanntesten Erwartungen noch übertroffen worden seyn.

Wöchte denn doch auch die Dauer des neuen Orgelwerks seiner innern Trefflichkeit und Güte, wie seiner äußern Zierlichkeit und Schönheit gleichen, damit es, ein lautes Zeugniß kirchlichen Sinnes und ein kräftiges Mittel der Gottseligkeit, wie der gegenwärtigen Gemeinde, so noch den Enkeln unsrer Enkel zu frommer Freude und zu herzlichem Erbauung diene!

2. Bibelstunde.

Dienstag den 6. Februar um 6 Uhr wird vom Hrn. E. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden.

3. Armensache.

Ein Thaler drei Silbergroschen, in einer Gesellschaft der hiesigen Tischlergesellen gesammelt, sind mir zur Vertheilung an Arme übergeben worden.

H. Dryander.

4. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Nov. Dec. 1843. Januar 1844.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. Dec. 1843 dem Kammmachermeister Paul ein Sohn, August Carl Friedrich.
(Nr.

(Nr. 895.) — Den 9. Jan. 1844 dem Schlosser Siedler eine T., Marie Friederike. (Nr. 1395.) — Den 14. dem Handarbeiter Loffe ein Sohn, Johann Friedr. (Nr. 1395.) — Den 15. dem Registratur-Assistenten Jacobi ein S., Robert Emil. (Nr. 864.) — Den 19. dem Handarbeiter Hertel eine T., Johanne Sophie Wilhelmine.

Ulrichsparochie: Den 29. Nov. 1843 dem Diaconus zu St. Ulrich Hildebrandt ein S., Richard. (Nr. 389.) Den 11. Jan. 1844 dem Glasermeister Otto ein S., Carl Friedrich. (Nr. 279.) — Den 12. dem Dekonomen Müller eine T., Johanne Friederike Caroline. (Nr. 338.)

Domkirche: Den 2. Jan. dem Fleischermeister Nothnagel ein S., Heinrich Louis Emil. (Nr. 1337.) — Den 16. dem Maurer Naumann eine T., Johanne Marie Christiane. (Nr. 2001.)

Glauchau: Den 6. Jan. dem Ziegelbekermeister Berger ein S., Theodor Wilhelm Reinhold. (Nr. 2010.) Den 9. dem Fabrikarbeiter Müller ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1714.)

b) Getraute.

Neumarkt: Den 24. Jan. der Doctor Markgraf mit E. L. B. Weinberg.

Glauchau: Den 28. Jan. der Korbmacher Pfennigsdorf mit M. Ch. Mempel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Jan. der Zeugschmidtmeister Richter, alt 54 J. 10 W. Brustkrankheit. — Den 26. der Buchbindergehülfe Köfller, alt 25 J. 2 W. Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 22. Januar der Hufschmidt Scheiding aus Hornburg, alt 76 J. Lungenschwindsucht. — Den 23. des Schneidermeisters Tardel T., Dorothee Auguste Louise, alt 5 J. 5 W. Scharlachfieber.

fieber. — Den 24. des Oberlandesgerichts-Assessors Haushalter T., Helene, alt 10 M. Halsbräune.

Moritzparochie: Den 21. Jan. der Tischlermeister Kirchhoff, alt 43 J. Abzehrung. — Den 23. des Bäckermeisters Füller S., August Leopold, alt 6 M. Krämpfe. — Den 27. des Böttchermeisters Schulze Ehefrau, alt 71 J. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 24. Januar des Gärtners Michaelis Wittwe, alt 74 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 28. der Postschirmermeister Nicolas, alt 49 J. 10 M. Leberleiden.

Krankenhaus: Den 23. Jan. der Almosengenosse Dierig, alt 54 J. gastrisches Fieber. — Den 25. der Zwangsarbeiter Reichenbach, alt 49 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 26. Jan. der pensionirte Steuer- aufseher Dalitsch, alt 68 J. 3 M. Magenverhärtung. — Den 28. der Wollhändler Hartig, alt 64 J. 2 W. Lungenlähmung.

Glauchau: Den 29. Januar der Böttcher Wolfram, alt 39 J. 5 M. Lungenschwindsucht.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde:

Den 1. Februar 1844.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	17	„	6	„	„	1	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	2	„	6	„	„	1	„	5	„	—	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	„	—	„	22	„	6	„

Waf

Wasserstand zu Halle am 2. Febr. 1844.

Oberhaupt 6 Fuß 2 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 6 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drxander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus der Gesetzsammlung de 1844. Nr. 4. Seite 43.

(Nr. 2413.) Verordnung wegen Feststellung
des Wispelmaasses.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., bestimmen zur Ergänzung der Maass- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1816 auf den Antrag Unseres Staatsministeriums hierdurch:

daß unter einem Wispel oder Wispel beim Getreidehandel überall vier und zwanzig Berliner Scheffel zu drei Tausend zwei und siebenzig Kubitzoll verstanden werden sollen.

Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königl. Insignel.

Gegeben Berlin, den 1. December 1843.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

Vorstehende Allerhöchste Kabinettsordre wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 30. Januar 1844.

Der Magistrat.

Der halbe Grabbogen Nr. 64 auf hiesigem Stadtgottesacker soll

Donnerstag den 22. Februar d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause öffentlich veräußert werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 30. Januar 1844.

Der Magistrat.

Das der Stadt Halle gehörige, in der unmittelbaren Nähe der Stadt und des Bahnhofs der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn zwischen der Chaussee und der Eisenbahn gelegene Mäule-Grundstück soll öffentlich verkauft werden. Dasselbe ist seither zu einer Tabagiewirtschaft benutzt und eignet sich nach seiner Lage und bei der außerordentlichen Wohlfeilheit des Brennmaterials hier vorzüglich zu einer Fabrikanlage. Es besteht aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Hofe, einem Garten und neun Morgen Ackerland mit Gartenrecht. Das Ganze bildet eine regelmäßige, zusammenhängende, zwölf Morgen enthaltende Fläche. Der Bietungstermin wird

Montag den 18. März d. J. 10 Uhr auf der Mäule selbst stattfinden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 30. Januar 1844.

Der Magistrat.

Gefundene Sachen.

Ein Pelzfußkorb, liegen geblieben in einer Droschke am 25. Januar c.

Halle, den 29. Januar 1844.

Der Magistrat.

Eine Parthie altes Holz und altes Eisen soll
auf den 3. Februar Nachmittags 3 Uhr
im Hofe des Rathhauses an den Meistbietenden gegen
baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 26. Januar 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der letzten Hälfte des Monats Januar d. J.
sind im Packraume des zwischen Halle und Cassel cour-
sirenden Fahrpostwagens mehrere Goldstücke gefunden
worden. Der Eigenthümer, der sich jedoch genügend
auszuweisen hat, wird zur Empfangnahme aufgefor-
dert. Derselbe hat die aus der Bekanntmachung und
sonst erwachsenden Kosten zu tragen.

Halle, den 1. Februar 1844.

Königl. Ober-Postamt.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-
Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An den Schneidergesellen Herm. May in Mag-
deburg.
- 2) An Frau von Sülzau in Weissenfeld.
- 3) An die Justizkanzlei in Osnabrück.
- 4) An Hrn. Stud.
Fuß hier.
- 5) An Hrn. Cand. Lange in Helmsdorf.
- 6) An Hrn. Stud. Otto Richter hier.
- 7) An Hrn.
Stud. Puffe in Berlin.
- 8) An den Bierbrauer Kutsch-
mann in Finsterwalde.
- 9) An Mad. Hellmuth in
Merseburg.
- 10) An Hrn. Obrist v. Salisch in Erfurt.
- 11) An Hrn. Dr. med. Preßlin in Greifswalde.
- 12) An Hrn. Pastor Dammköhler in Rattenstädt.
- 13) An Madame Herting in Schortau.
- 14) An Frau
Rector Elste in Alsleben.
- 15) An Dieselbe.
- 16) An
Hrn. Boullanger in Paris.
- 17) An Hrn. Advocat
Dr.

Dr. Bause, ohne Ortsangabe im hiesigen Briefkasten
vorgefunden.

Halle, den 31. Januar 1844.

Königl. Ober=Postamt. Göschel.

Ackerverpachtung.

- 1) Eine halbe Hufe Acker in Siebichensteiner Feldmark,
welche der Dekonom Herr Sioli in Pacht hat,
- 2) Eine Hufe Acker in Siebichensteiner und in Trothaer
Flur, welche jetzt der Dekonom Hr. Bause in Pacht hat,
beide Pachtstücke, der hiesigen Königl. Domkirche gehörig,
sollen aufs Neue auf 12 Jahre, von Michaelis 1844 bis
dahin 1856, an den Meistbietenden verpachtet werden,
und haben wir dazu Termin

auf den 28. Februar 1844

Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Herrn Superin-
tendenten Dr. Niendäcker anberaunt, wozu wir mit
dem Bemerken einladen, daß Nachgebote nicht angenom-
men werden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedin-
gungen können schon von jetzt ab bei dem Rentanten,
Herrn Stadtrath Gärtner, eingesehen werden.

Halle, den 1. Februar 1844.

Das Presbyterium der Königlichen Schloß- und
Domkirche.

Ein junger Mensch kann unter annehmlischen Be-
dingungen in die Lehre kommen bei

Ed. Lindner, Uhrmacher.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute und ehr-
liche Zeugnisse aufzuweisen hat, in der Küche und Haus-
arbeit ordentlich Bescheid weiß, kann zum 1. März einen
Dienst bekommen. Kleinschmieden, Ecke Nr. 183.

Große Tuchauction.

Montag den 5. Februar Nachmittag 1¹/₂ Uhr, und folgende Tage um dieselbe Zeit, sollen am großen Berlin Nr. 433 eine große Parthie Tuchrester in allen Farben, passend zu allerlei Kleidungsstücken, Kaisertuche in diversen Farben, feine und ordinaire Buckskins, Doppel-Kasimirs, Sommerzeuge, Varchente, Flanelle und Westen, meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden. Halle, den 26. Januar 1844.

J. S. Brandt, Auktions-Commissarius.

Streichzündhölzer

1000 Stück

in Schachteln 2¹/₂ Sgr.

in Papier 2 Sgr. bei

F. A. Hering.

Berliner Käse,

sehr schön, bei

G. Hensel.

Große Klausstraße und Domgassen, Ecke.

Ein junger Mensch kann unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre kommen bei

H. Kurze, Klempnermeister.

Große Steinstraße.

Glacéhandschuhe für Herren und Damen zu billigen Preisen, desgl. Cravatten und Gummiträger, wollene und baumwollene Strickgarne, alle Sorten Knöpfe unglaublich billig, Haarsohlen, die Füße stets warm und trocken zu erhalten, abgelagerte Cigarren 6 Stück 1 Sgr. bis 3 Sgr. und Andres mehr zu dem niedrigsten Fabrikpreise bei Robert Koch, große Märkerstraße nahe am Markt.

Perücken und Toupée's

fertigt zum billigsten Preis

Gustav Leidenfrost, Coiffeur.

Märkerstraße Nr. 405.

Palm = Wachslichte,

70 Procent billiger als Wachellicht, das richtige Pfund
à 10 Sgr. bei W. Fürstenberg.

In der Goldleisten-Fabrik, Leipziger Straße
Nr. 324, werden Delgemälde, Kupferstiche, Stein-
drücke, Kreidezeichnungen, Tapissereien, Haararbeiten, so
wie alle in dies Fach einschlagende Artikel sauber und
billig unter Glas und jede gewünschte Goldleistenfassung
gebracht, auch werden daseibst Delgemälde und Kupfer-
stiche auf das zweckmäßigste gereinigt.

Feinstes amerikan. Weizenmehl die Møge 6 Sgr.
3 Pf., zweite Sorte die Møge 5 Sgr., Roggenmehl
 $\frac{1}{4}$ Scheffel 16 Sgr. bei Wagner, große Schloß-
gasse Nr. 1065 nahe am Paradeplatze.

Neue Catharinen-Pflaumen erhielt

G. Goldschmidt.

Die letzte Sendung sehr großer Rügenwalder Gänse-
brüste erhielt


G. Goldschmidt.

Sehr fette Limburger Käse bei

G. Goldschmidt.

Es ist am 1. Febr. auf dem Wege von der großen
Ulrichsstraße durch den Schlamm, große Klausstraße bis
zur Sallne ein silbernes Armband, vergoldet, in Form
einer Schlange verloren gegangen. Wer dasselbe in der
Expedition dieses Blattes abgibt, erhält den Silber-
werth als Belohnung.

Schreiber gesucht.

 Ein gut dictando schreibender junger Mann wird zu einer Arbeit gesucht die künfftighin dauernd werden kann; die Bedingungen sind pro Vogen 3 Sgr. Adressen wird die löbliche Expedition dieses Blattes versiegelt unter der Chiffer M. A. L. anzunehmen die Güte haben.

Ein Bursche vom Lande, der schon zwei Jahre bei seinem Vater als Schneider gelernt hat, wünscht noch eine Zeit lang bei einem Schneidermeister in der Stadt zu lernen. Nähere Auskunft darüber giebt der Tuchappreteur Döligscher in der kleinen Brauhausgasse.

Ein freundliches großes Logis ist von nächste Ostern ab zu vermiethen Märkerstraße Nr. 458.

Am großen Berlin Nr. 436 ist Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. E. Stock.

Ein Laden mit Stube, Kammer und Küche ist sogleich oder auf den 1. April zu vermiethen in Ober-Glauchau Nr. 1954.

Vor dem Klaussthore Nr. 2158 ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

Eine austapezirte Stube nebst Kammer mit Meubels ist an einzelne Herren billig zu vermiethen in Glaucha auf dem Steg Nr. 1765 bei
Elißsch, Bäckermeister.

Neue große franz. Catharinen-Pflaumen empfiehlt
C. H. Kisel.

Geräucherte sehr fette Heringe empfiehlt
Bolze.

Beim König Gambrinus
 Liegt Venda's Kathismus
 Zur Durchsicht bereit;
 Kommt, Bürger von Halle,
 Leset fleißig ihn Alle
 Und nützet die Zeit
 Zum Nutzen, zur Ehre,
 Damit Gemeinfinn sich mehre.

St. H.

Heute Quartett. Sonntag und Montag Nach-
 mittag Concert im Hôtel de Prusse.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei
 Kühne auf der Maille.

Sonntag den 4. Februar wird ergebenst eingeladen
 zu frischen Pfannkuchen in Wilkens Wintergarten.

Sonntag den 4. Februar ladet zum Pfannkuchen
 und Tanzvergnügen ein Siegfeld in Trotha.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an
 meinem Tanzunterricht Theil zu nehmen, so bitte ich die-
 selben, mich mit ihrem gefälligen Besuch gütigst zu beehren.
 Hugo Fritz, Tanzlehrer.
 Kleiner Sandberg Nr. 282.

Feine Weißnähereien werden billig und schnell ver-
 fertigt in der Barsüßerstraße Nr. 90 parterre.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Zubehör,
 wo möglich parterre, wird von ein paar einzelnen Leu-
 ten zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen mit K
 bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.